

EUROPEAN ENERGY AWARD

EEA-Bericht zum 1. internen Re- Audit der Stadt Bergisch Gladbach für das Jahr 2022

Stand: 3.2.2024

Inhaltsverzeichnis

1.	Zusammenfassung	3
	Grundsätze / Leitbild der Energiepolitik der Stadt Bergisch Gladbach	3
	Herausragende Leistungen in den letzten 4 Jahren	3
	Wichtige geplante Projekte in den nächsten 4 Jahren	3
	Stärken	4
	Optimierungspotenziale	4
2.	Ausgangslage / Situationsanalyse	5
2.1	Allgemeine Einführung	5
2.2	Energie- und klimapolitisch relevante Punkte	5
3.	Projektorganisation	6
3.1	Energieteamleitung	6
3.2	Wichtige Termine in 2021/2022	6
4.	Energie- und klimapolitisches eea-Profil	7
4.1	Erzielte Punkte	7
5.	Erläuterungen zu den einzelnen Maßnahmenbereichen	9
5.1	Entwicklungsplanung, Raumordnung (37%)	9
5.2	Kommunale Gebäude, Anlagen (16%)	10
5.3	Versorgung, Entsorgung (47 %)	11
5.4	Mobilität (51%)	12
5.5	Interne Organisation (48%)	14
5.6	Kommunikation, Kooperation (38 %)	15
5.7	Vergleich effektiv umgesetzter Maßnahmen 2021 und 2022	16
6.	Ausblick	17

Anhang

1. Zusammenfassung

Anzahl erreichte Punkte von möglichen Punkten	172,6 / 441
Erreichte Prozentpunkte	39%
Beschluss aktuelles Energiepolitisches Arbeitsprogramm	Beschlussfassung im Jahr 2024 geplant

Grundsätze / Leitbild der Energiepolitik der Stadt Bergisch Gladbach

Mit dem Beschluss des integrierten Klimaschutzkonzeptes mit dem Handlungsfeld Klimaanpassung (IKSK) wurde ein weiterer Grundbaustein gelegt, um die im Jahr 2045 angestrebte Treibhausgasneutralität zu erreichen und die Maßnahmen stetig und strategisch umzusetzen (Stadt Bergisch Gladbach, Ratsbeschluss vom 31.10.2023).

Herausragende Leistungen in den letzten 4 Jahren

Die Verwaltung der Stadt Bergisch Gladbach hat in den letzten vier Jahren bis zum 31.12.2022 beispielsweise folgende Projekte umgesetzt:

- Beschluss bei künftigen Neubauvorhaben bzw. Dachsanierungen auf städtischen Gebäuden grundsätzlich die Einrichtung eines Gründachs bzw. den Einsatz von Photovoltaik zu prüfen und ggf. umzusetzen
- Vollständige Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED
- Verbesserung des ÖPNV-Angebots
- Errichtung von Mobilstationen am S-Bahnhof Bergisch Gladbach und Bensberg-Busbahnhof
- Verbesserung der Fahrrad-Mobilität bspw. die Öffnung zahlreicher Einbahnstraßen für Fahrradfahrende gegen die Fahrtrichtung
- Anschaffung von E-Fahrzeugen für den städtischen Fuhrpark und Ausbau der Ladepunkte an städtischen Liegenschaften
- Erarbeitung einer Klimafunktions- und Planungshinweiskarte
- Erarbeitung einer Starkregengefahrenkarte

Wichtige geplante Projekte in den nächsten 4 Jahren

In den kommenden Jahren sind beispielsweise folgende Projekte geplant:

- Umsetzung der Maßnahmen des Integrierten Klimaschutzkonzeptes mit Handlungsfeld Klimaanpassung
- Erarbeitung und Umsetzung der kommunalen Wärmeplanung
- Bezug von zertifiziertem Ökostrom
- Realisierung mehrerer Photovoltaikanlagen auf kommunalen Dächern
- Einführung eines kommunalen Energiemanagements
- Errichtung einer Wasserstofftankstelle
- Ausbau der Ladeinfrastruktur für E-Mobilität
- Weitere E-Fahrzeuge für den städtischen Fuhrpark und Ausbau der Ladepunkte
- Errichtung weiterer Mobilitätsstationen
- Erarbeitung eines Hitzeaktionsplans.

Stärken

- Analyse der Starkregengefahren und Einsetzung eines Starkregenmanagements
- Mobilität 2030: Mobilitätskonzeption und Mobilitätsmanagement
- Ausschöpfung der Potenziale in der öffentlichen Beleuchtung

Optimierungspotenziale

- Einführung und Verstetigung eines kommunalen Energiemanagements
- Ausbau der Erneuerbaren Energien zur Stromgewinnung für die eigenen Liegenschaften
- Energetische Gebäudesanierung des kommunalen Gebäudebestands inklusive Erneuerung und Umstellung der Wärmeversorgungsanlagen
- Weitere Umsetzung von Mobilitätsmaßnahmen, insbesondere zur Verbesserung der Radverkehrsinfrastruktur
- Einführung von Angeboten für Bürger*innen im Themenfeld Klimaschutz

2. Ausgangslage / Situationsanalyse

2.1 Allgemeine Einführung

Die Stadt Bergisch Gladbach liegt im südlichen Nordrhein-Westfalen und grenzt im Westen an die Stadt Köln und im Norden an Leverkusen. Das Stadtgebiet erstreckt sich auf ca. 83km² Fläche. Bergisch Gladbach dient als Mittelzentrum und Kreisstadt für den Rheinisch-Bergischen Kreis. In der Stadt leben 112.712 Menschen (Stand: 2020, Quelle: Kommunaldatenprofil Stadt Bergisch Gladbach, 31.12.2022) in 25 Stadtteilen, auf einer Siedlungsfläche von 26,65 km². Die meisten Einwohner*innen leben in der Stadtmitte sowie den Stadtteilen Refrath, Hand, Paffrath und Heidkamp. Die Einwohnerzahl ist im letzten Jahr leicht angestiegen.

Sozialversicherungspflichtig beschäftigt und in Bergisch Gladbach wohnhaft waren im Jahr 2022 42.341 Menschen, davon sind ca. 68,2% Auspendler*innen. Die Arbeitslosenquote lag 2022 bei 5,7% (Quelle: Bundesagentur für Arbeit, 2023).

Der größte Arbeitgeber am Wirtschaftsstandort Bergisch Gladbach ist neben dem europäischen Marktführer bei Instant-Produkten, der Krüger GmbH & Co. KG auch der Spezialist für nachhaltige Unternehmensbeteiligung INDUS Holding AG. Das Biotechnologieunternehmen Miltenyi GmbH ist ein weiterer großer Arbeitgeber in der Stadt (Quelle: Die Deutsche Wirtschaft, 2023).

Die Stadt ist überregional sehr gut angebunden. Erstens durch die Autobahn A4 sowie die Bundesstraße 506, zweitens durch eine S-Bahn-Linie 11 sowie die Straßenbahnlinie 1 jeweils mit Anschluss an den Fernverkehr in Köln, sowie den internationalen Flugverkehr über den Flughafen Köln/Bonn.

Kulturell und touristisch hat die Stadt ein vielfältiges Angebot insbesondere durch das Schloss Bensberg, das historische Rathaus sowie das Kunstmuseum Villa Zanders oder das LVR-Industriemuseum an der Papiermühle Alte Dombach. Die Stadt hat einen hohen Freizeitwert und bietet durch ihre Lage auch vielfältige Möglichkeiten für sportliche Betätigung und Naturerlebnisse, wie Wanderungen oder Radtouren.

2.2 Energie- und klimapolitisch relevante Punkte

Für die kommunale Energie- und Klimapolitik und damit für den eea sind folgende Punkte besonders relevant:

Die Stadt Bergisch Gladbach verfügt erst seit Dezember 2021 über eine durchgehend besetzte Personalstelle für den Klimaschutz. Seit dem Haushalt 2021 hat die Stadt das Haushaltssicherungskonzept verlassen, jedoch wird weiterhin das durch den Rat beschlossene freiwillige Haushaltssicherungskonzept verfolgt.

Der Hauptausschuss hat in Vertretung des Rates die Verwaltung am 19. März 2021 mit der Erarbeitung eines controllingfähigen und regelmäßig fortzuschreibenden Klimaschutzkonzepts beauftragt, welches erstellt und im Oktober 2023 durch den Rat beschlossen wurde. Im Rahmen dieses Klimaschutzkonzepts wurde eine erste Energie- und Treibhausgasbilanz erstellt. Bereits vorhandene Konzepte (z.B. Klimaschutzkonzepte des Rheinisch-Bergischen Kreis, MobiK Bergisch Gladbach) wurden so weit wie möglich berücksichtigt.

Positiv hervorzuheben ist, dass die Stadt mit dem Mobilitätskonzept Bergisch Gladbach 2030 bereits 2016 eine umfassende Mobilitätsplanung erstellt hat.

Mit 49,9% Anteil am örtlichen Energie- und Wasserversorger BELKAW hat die Stadt einen begrenzten Einfluss, kontrolliert aber die Aktivitäten durch Vertreter des Stadtrates im Aufsichtsrat der BELKAW. Die RheinEnergieAG ist mit 50,1% an der BELKAW beteiligt.

Zuständig für die Abfallverwertung in Bergisch Gladbach ist der Bergische Abfallwirtschaftsverband (BAV), dessen Gesellschafter sind der Rheinisch-Bergische Kreis (RBK) sowie der Oberbergische Kreis (OBK) mit jeweils 50% Anteilen. Die Stadt Bergisch Gladbach hat hier nahezu keinen Einfluss.

3. Projektorganisation

3.1 Energieteamleitung

Energieteamleiter/in	Ragnar Migenda (Verwaltungsvorstand III – 3, Stabstelle Klimaschutzmanagement) operative Unterstützung durch VV III-3
----------------------	--

3.2 Wichtige Termine in 2021/2022

09.05.2022	1. Treffen Energieteam
Mai-August 2022	1. Ist-Analyse
17.08.2022	2. Treffen Energieteam zur Besprechung der Ergebnisse der Ist-Analyse
April 2022 – Mai 2023	Erarbeitung des Integrierten Klimaschutzkonzepts mit Handlungsfeld Klimaanpassung u.a. mit Mitgliedern des Energieteams (Beschluss 10/2023)
Winter 2023/2024	1. Internes Re-Audit

4. Energie- und klimapolitisches eea-Profil

4.1 Erzielte Punkte

Anzahl maximale Punkte	500
Anzahl mögliche Punkte	441
Anzahl erreichte Punkte	172,6
Erreichte Prozent	39,14%
Für den eea / eea Gold notwendige Punkte	50,0% / 75,0%

Die Anzahl der möglichen Punkte ist von der maximalen Punktzahl 500 um 59 Punkte reduziert worden. Dies ist im Wesentlichen auf den Ausgleich von Nachteilen im direkten Vergleich gegenüber kleineren Kommunen, auf fehlende Potenziale und die angestrenzte Haushaltslage der Stadt zurückzuführen. Bei welchen Einzelmaßnahmen Punktereduzierungen (sogenannte Abwertungen) vorgenommen wurden, ist im Maßnahmenkatalog ersichtlich.

Insgesamt wurden 172,6 Punkte erreicht und damit 39,14 % der möglichen Punkte. Stärken und Schwächen der verschiedenen Bereiche zeigen die folgenden Grafiken und die nachfolgende Tabelle.

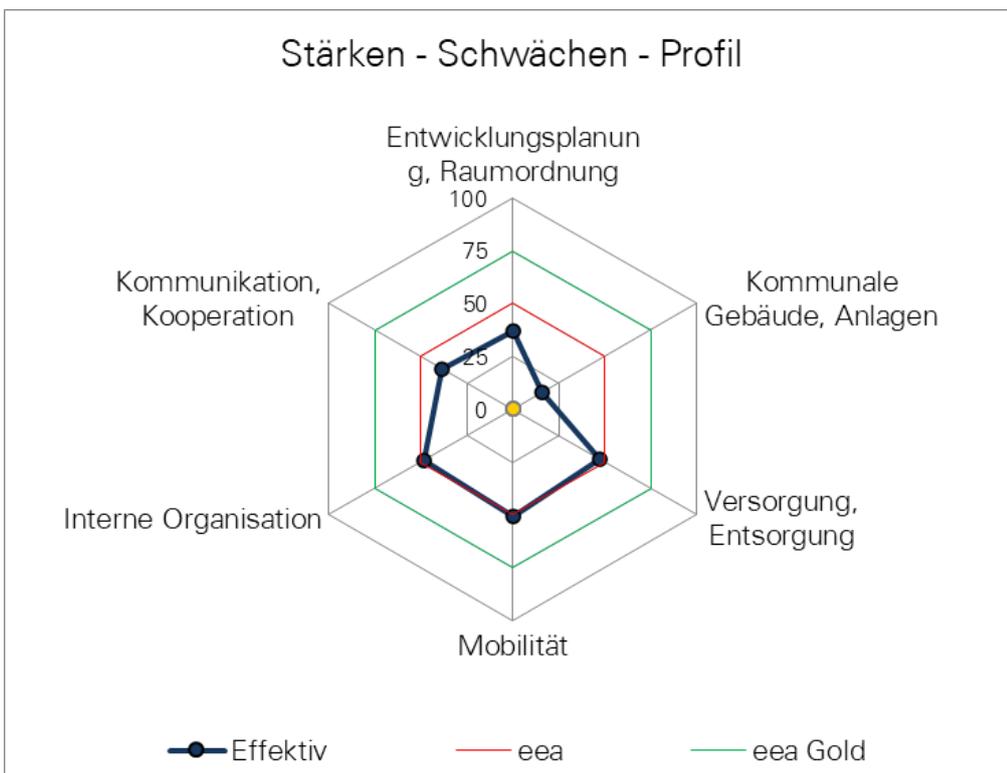


Abbildung 1 Stärken – Schwächen-Profil des internen Audits 2022, Stadt Bergisch Gladbach

Deutlich werden an dieser Darstellung bereits die Stärken im Bereich „Mobilität“, aber auch in den Bereichen „Versorgung, Entsorgung“ und „Interne Organisation“, die die für den Award geforderten 50 % erreichen bzw. an sie heranreichen. Abbildung 2 verdeutlicht die Zielerreichung pro Maßnahmenbereich in Prozent.

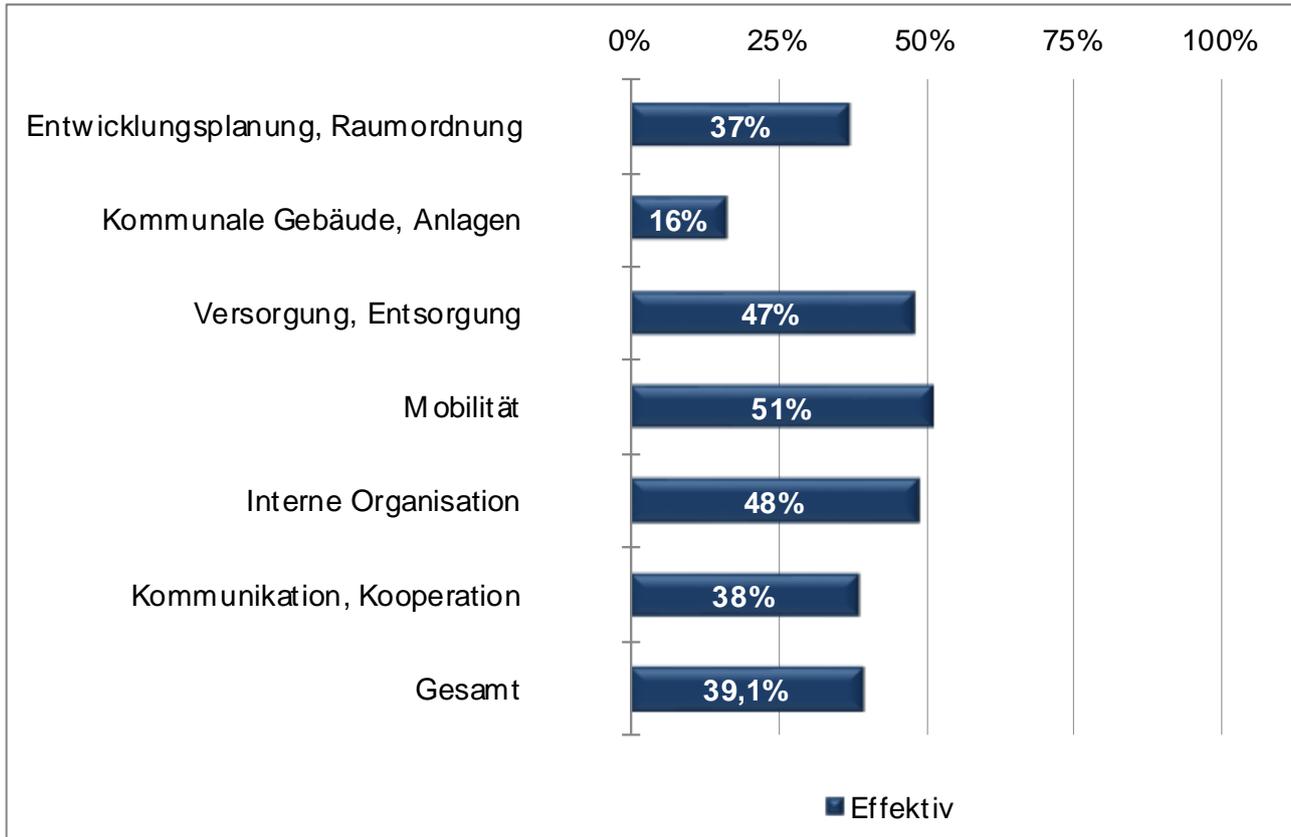


Abbildung 2 Punkteverteilung je Maßnahmenbereich in Prozent.

Die größten Potenziale liegen im Bereich „Kommunale Gebäude und Anlagen“. Dementsprechend sollte dieser Bereich bei den geplanten Maßnahmen besonders berücksichtigt werden, da hier noch große Einspareffekte mit geringem Aufwand zu erzielen sind.

Im Anhang 2 ist die konkrete Verteilung der einzelnen Punkte auf die verschiedenen Maßnahmenpakete beigefügt. Betrachtet werden Maßnahmen, die bis 31.12.2022 realisiert wurden.

5. Erläuterungen zu den einzelnen Maßnahmenbereichen

In Kapitel 5 werden die Stärken und Optimierungspotenziale wie auch die besonderen Aktivitäten und Projekte in den einzelnen Maßnahmenbereichen ausführlicher beschrieben.

5.1 Entwicklungsplanung, Raumordnung (37%)

Im Maßnahmenbereich 1 – Entwicklungsplanung, Raumordnung wurden insgesamt 37% im Bereich der umgesetzten Maßnahmen erreicht.

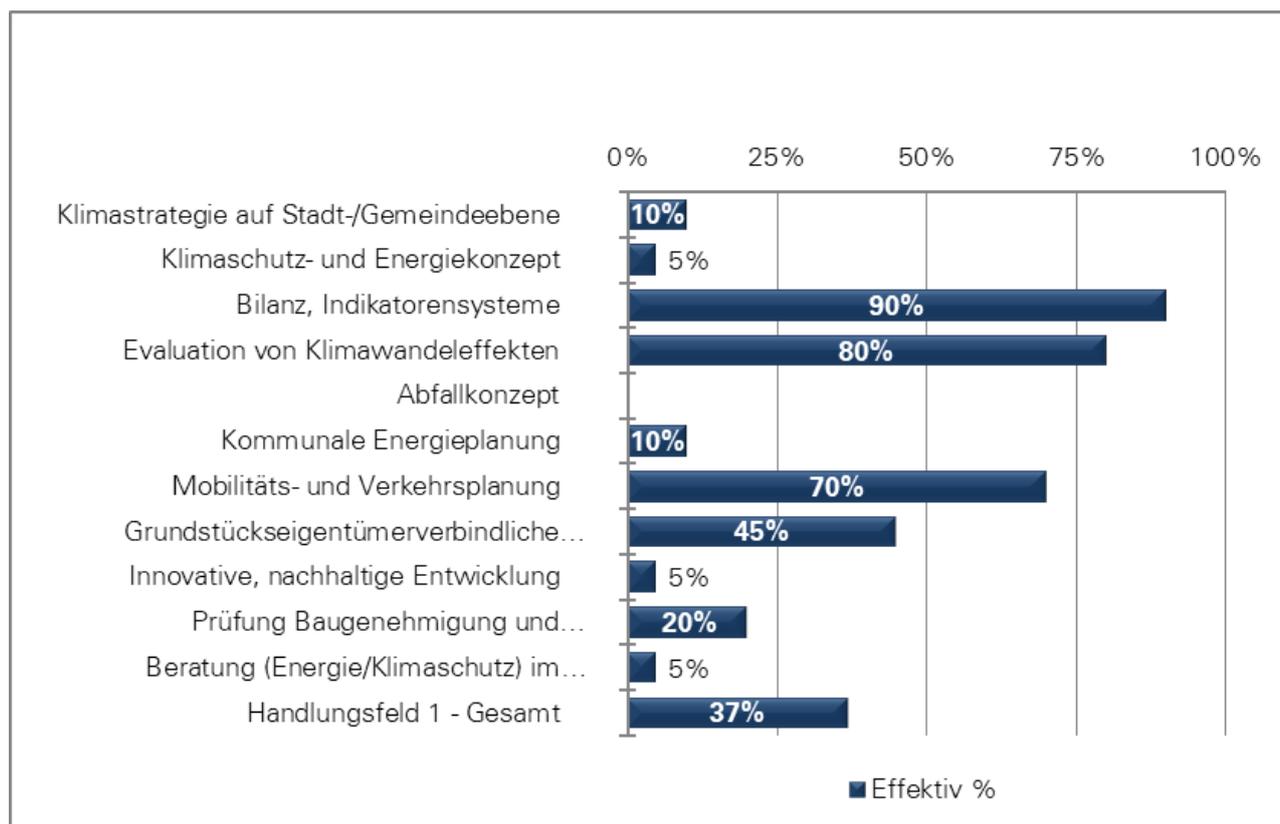


Abbildung 3 Erreichte Punkte in Prozent im Maßnahmenbereich 1 – Entwicklungsplanung, Raumordnung

Die Stadt Bergisch Gladbach verfügte im Auditjahr 2022 über zwei durchgehend besetzte Personalstellen für den Klimaschutz und hat das Haushaltssicherungskonzept verlassen. Mit dem Beginn der Klimaschutzkonzepterstellung wurde eine erste Energie- und Treibhausgasbilanz erstellt und konnte in die Bewertung einfließen. In den Bereichen Klimastrategie, Klimaschutz- und Energiekonzept konnten noch keine Maßnahmen ergriffen werden. Hier können erst durch die Beschlussfassung des IKSK Punkte erzielt werden.

Die Verwertung der Abfälle im Stadtgebiet erfolgt durch den Bergischen Abfallwirtschaftsverband, einem Zweckverband des Oberbergischen und Rheinisch-Bergischen Kreises und liegt daher außerhalb des Einflussbereiches der Stadt Bergisch Gladbach. Dementsprechend wurde das Potenzial für ein Abfallkonzept auf 0 mögliche Punkte gesetzt.

Im Bereich der Kommunalen Energieplanung wurden erste Aktivitäten unternommen. Die im Jahr 2023 beantragte Förderung für die kommunale Wärmeplanung wird im Jahr 2024 fertiggestellt und kann dann in die Bewertung einfließen.

Stärken zeigen sich bei der Evaluierung von Klimawandeleffekten im Stadtgebiet und mit dem im Jahr 2016 erarbeiteten Mobilitätskonzept Bergisch Gladbach 2030.

5.2 Kommunale Gebäude, Anlagen (16%)

Im Maßnahmenbereich 2 – Kommunale Gebäude, Anlagen wurden insgesamt 16% im Bereich der umgesetzten Maßnahmen erreicht.

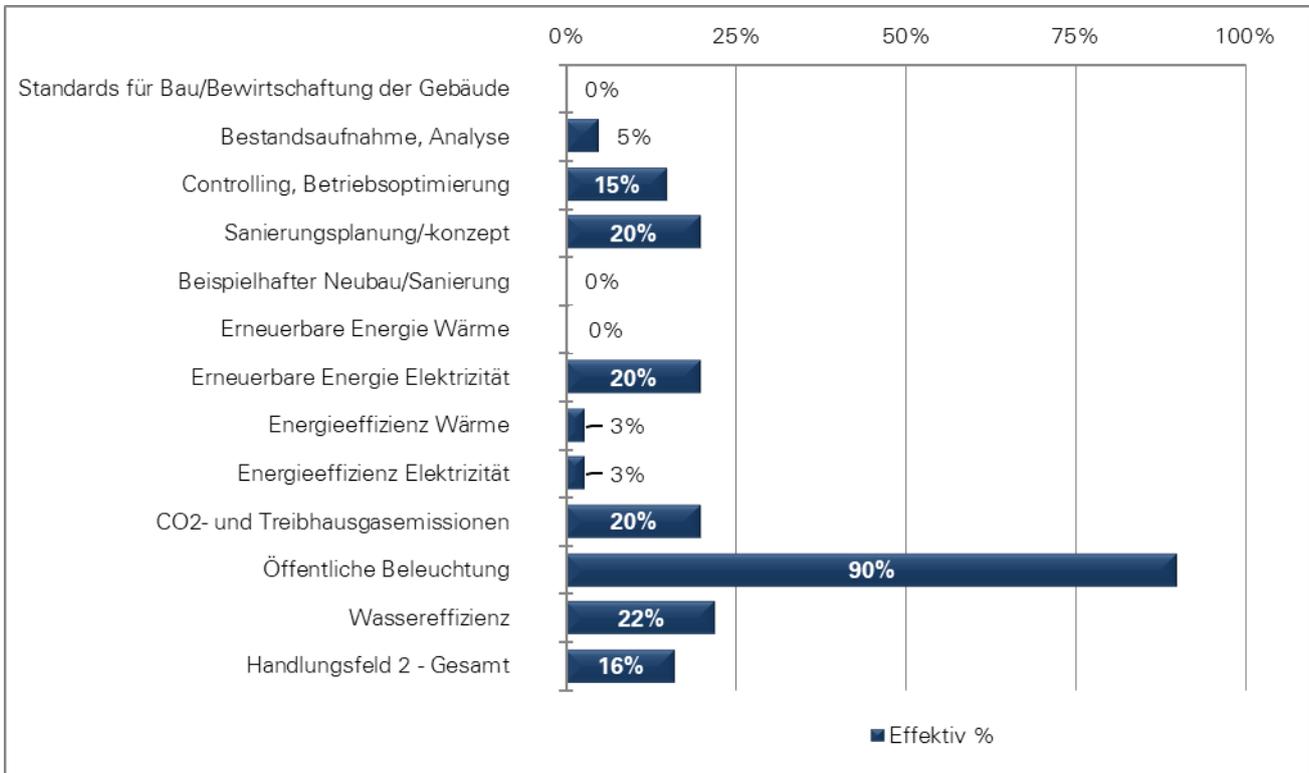


Abbildung 4 Punkteverteilung im Maßnahmenbereich Kommunale Gebäude und Anlagen in Prozent

Sehr gute Bewertungen wurden bei der öffentlichen Beleuchtung erzielt. Durch die vollständige Umstellung auf LED-Beleuchtung konnte der Stromverbrauch in den letzten Jahren deutlich reduziert werden. Im Bereich der Standards für Bau/ Bewirtschaftung der Gebäude und dem Beispielhaften Neubau/Sanierung fehlt bislang eine Beschlussgrundlage für die Ergreifung von Maßnahmen.

Zentrale Bedeutung hat die Einführung eines Energiemanagements für die kommunalen Liegenschaften. Mit den vorhandenen Personalressourcen ist ein mindestens monatliches Verbrauchscontrolling und der Aufbau einer Gebäudedatenbank als Grundlage für eine energetische Sanierungsplanung nicht möglich. Es werden daher langfristig ausreichende personelle und finanzielle Mittel für ein kontinuierliches Energiemanagement und für die Gebäudesanierung benötigt. Darüber lassen sich mittelfristig die spezifischen Energie- und Wasserverbräuche verbessern und Kosteneinsparungen generieren. Im Zuge des novellierten Gebäudeenergiegesetzes ist zudem die Übersicht über Alter und Erneuerungsbedarf von Heizungen von großer Bedeutung. Hier wird zukünftig von einem größeren Planungsaufwand für die Heizungserneuerung auszugehen sein. Generell wird der Gebäudebestand als stark sanierungsbedürftig eingeschätzt, was sich durch die spezifischen Verbrauchswerte bestätigt.

Im Bereich der Wassereffizienz wurden erste Maßnahmen ergriffen, die ausgeweitet werden sollten.

Für das künftige Controlling der Verbrauchs-, Kosten- und Emissionsentwicklung empfiehlt sich die Erstellung eines kompakten jährlichen Energieberichts für die Verwaltung, Gebäudenutzer und die Politik.

5.3 Versorgung, Entsorgung (47 %)

Im Maßnahmenbereich 3 – Versorgung, Entsorgung wurden insgesamt 47% im Bereich der umgesetzten Maßnahmen erreicht.

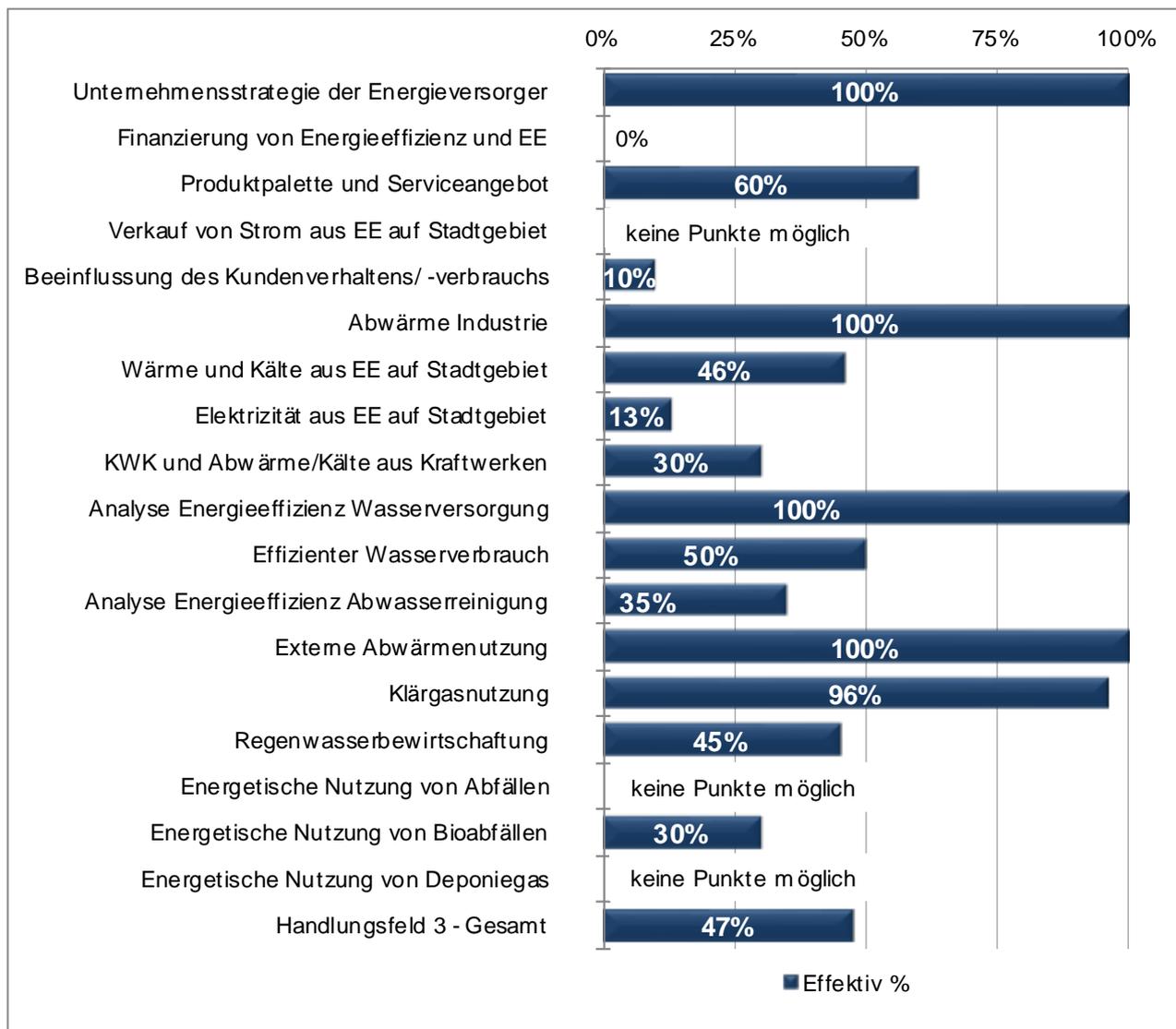


Abbildung 5 Punkteverteilung im Maßnahmenbereich „Versorgung, Entsorgung“ in Prozent

Besonders gute Bewertungen erzielte die Stadt Bergisch Gladbach in den Bereichen:

- Unternehmensstrategie der Energieversorger
- Abwärme Industrie
- Analyse Energieeffizienz Wasserversorgung
- Externe Abwassernutzung
- Klärgasnutzung

Die BELKAW hat sich dem Ausbau der erneuerbaren Energien und der Energieberatung verschrieben und bietet Privatkunden künftig ausschließlich Ökostrom an. Es gibt ein breites Beratungsspektrum sowie die Angebote zum Contracting und PV-Anlagenkauf.

Die Bereitstellung von festen Finanzbudgets in relevanter Höhe für Klimaschutzmaßnahmen s. Finanzierung von Energieeffizienz und Erneuerbaren Energien wurde bisher durch die Haushaltssicherung erschwert.

Das Abwärmepotenzial aus Industriebetrieben wurde bereits geprüft, aus Gründen mangelnder Wirtschaftlichkeit war zum damaligen Zeitpunkt keine Umsetzung möglich. Im Rahmen der Wärmeplanung wird hier eine Neubewertung der Wirtschaftlichkeit erforderlich sein.

Ausbaupotenzial besteht beim Ausbau und der Nutzung erneuerbarer Energien insbesondere von Strom auf dem Stadtgebiet. Die Potenziale für Kraft-Wärme-Kopplung im Stadtgebiet wurden in der Vergangenheit noch nicht geprüft. Durch geänderte regulatorische Rahmenbedingungen ergeben sich auch veränderte Einsatzpotenziale.

Die Wasserversorgung liegt in den Händen der BELKAW. Es liegen aktuelle Analysen zur Effizienz vor. Bislang spielte die Sensibilisierung zum sparsamen Umgang mit Wasser und entsprechende Tarifmodelle keine Rolle. Es sind nun Materialien zur Öffentlichkeitsarbeit in Planung.

Die Klärgaspotenziale werden ausgeschöpft; aus den Abwasserkanälen war jedoch bislang keine wirtschaftlich tragfähige Abwärmenutzung umsetzbar.

Im Bereich der Energetischen Nutzung von Abfällen wurde die Anzahl der möglichen Punkte auf 0 gesetzt, da die Stadt nicht für die Abfallverwertung zuständig ist. Im Bereich der Energetischen Nutzung von Deponiegas besteht kein Potenzial. Dementsprechend wurde hier ebenfalls die Anzahl der möglichen Punkte auf 0 gesetzt.

5.4 Mobilität (51%)

Im Maßnahmenbereich Mobilität wurden insgesamt 51% im Bereich der umgesetzten Maßnahmen erzielt.

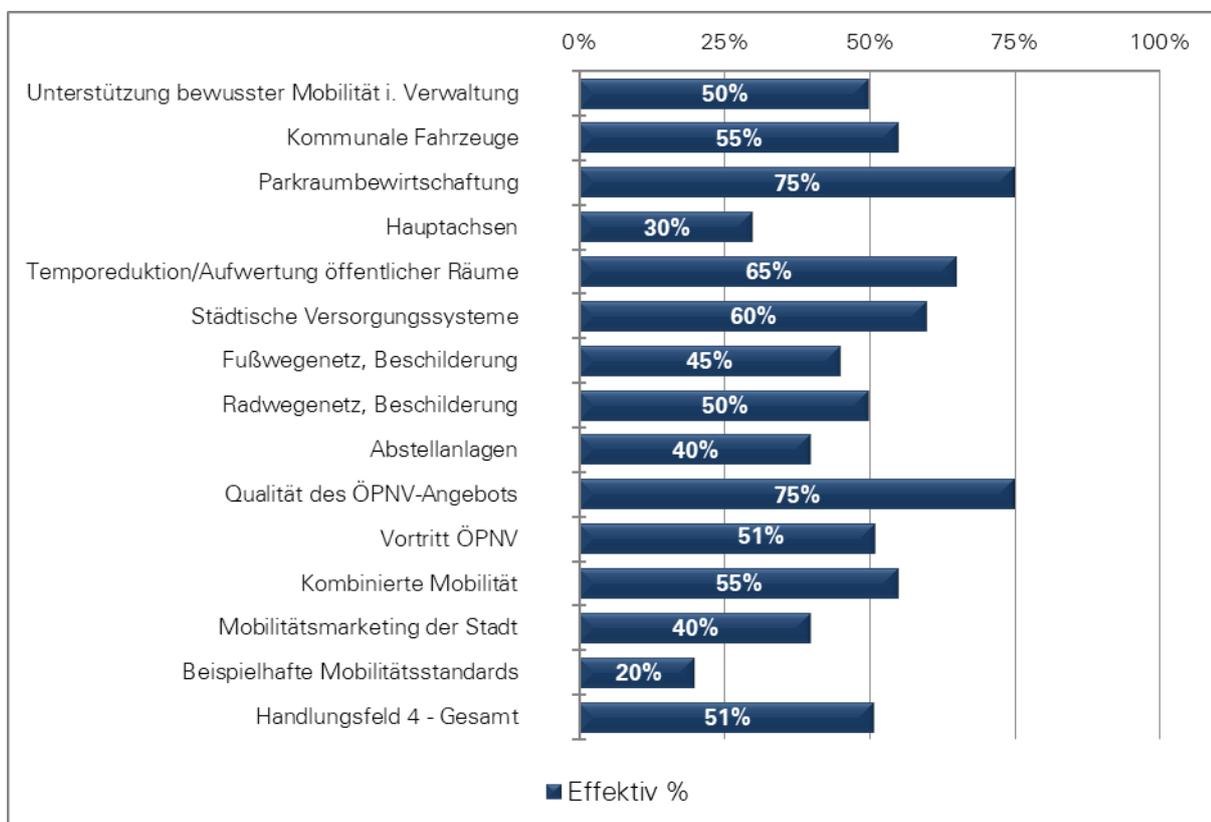


Abbildung 6 Punkteverteilung im Maßnahmenbereich Mobilität in Prozent

Sehr gute Bewertungen erhielten die Bereiche Parkraumbewirtschaftung und Qualität des ÖPNV-Angebotes. Aufgrund der Haushaltssicherung der Stadt Bergisch Gladbach und unbesetzter Stellen konnten nur begrenzt Mittel und Personalressourcen für die Umsetzung des Mobilitätskonzepts zur Verfügung gestellt werden.

Für die Unterstützung der bewussten Mobilität der Mitarbeiter*innen wurden zwischenzeitlich weitere Maßnahmen auf den Weg gebracht. Ebenso bei den kommunalen Fahrzeugen, sodass ein besseres Ergebnis erzielt werden konnte. Es werden 80% der im Jahr 2022 beschafften PKW alternativ betrieben (E / PHEV). Im PKW-Bereich waren zum 31.12.2022 demnach ca. 27 % alternativ betrieben. Außerdem wurden insg. weitere 8 Ladepunkte (Wallboxen) an städtischen Liegenschaften für die dienstliche Nutzung verbaut. Ferner erfolgte in 2022 die Anschaffung von 8 Pedelecs als Poolingräder für die Mitarbeitenden an den unterschiedlichen Standorten. Auch zwei Lastenräder wurden im Jahr 2022 beschafft. Erstmals wurde in 2022 ein Fahrzeug der Fahrzeugklasse N2 als vollelektrische Variante in den Reserve-Fuhrpark der EBGL (zu Lasten der GmbH) mit aufgenommen, um es auf die Flottentauglichkeit bei der Stadt zu testen. Seitdem wird das Fahrzeug an diversen Dienststellen durchgetestet, um Erfahrungswerte für den späteren Einsatzzweck sammeln zu können. Auch dies erfolgte auf Bestreben der EBGL GmbH.

Für eine möglichst effiziente Parkraumbewirtschaftung werden bereits viele Maßnahmen ergriffen. Das Parkraumbewirtschaftungskonzept wurde bereits weitgehend umgesetzt. Es gibt ein Parkleitsystem sowie weitere Angebote zur Optimierung des Parksuchverkehrs.

Es gibt weiteren Bedarf zur Sicherstellung eines flüssigen Verkehrs auf den Hauptachsen auf niedrigem Geschwindigkeitsniveau mit Hilfe von Gestaltung, Organisation und Signalisierung im Sinne einer siedlungsorientierten und nicht verkehrsorientierten Bewirtschaftung. Alle Wohngebiete sind als Zone 30 ausgewiesen (außer den Hauptverkehrsstraßen und einigen Haupteinzelstraßen).

Die Versorgung durch den Lebensmitteleinzelhandel ist in allen Stadtteilen gegeben, darüber hinaus gibt es Wochenmärkte. Potenzial besteht bei der Digitalisierung der Verwaltung zur Verringerung von Bürgerwegen ins Rathaus. Hier wurde mit der Umsetzung begonnen. Die Stadt hat einen Chief Digital Officer (CDO) eingestellt und ein Leitbild E-Government sowie E-Government-Strategie entwickelt, um in den kommenden Jahren Verwaltungsdienstleistungen digital anbieten zu können. Die Rad- und Fußverkehrsinfrastruktur ist weiter optimierungsbedürftig, was u.a. in der Bürgerbeteiligung zum Klimaschutzkonzept ebenfalls bemängelt wurde.

In den letzten Jahren konnten Verbesserungen im ÖPNV-Angebot erzielt werden, allerdings besteht weiterer Bedarf. Die Planungen für den Ausbau der S-Bahn Linie 11 und Verlängerung der Linie 1 laufen.

Der Ausbau eines multimodalen Verkehrsangebotes ist auf dem Weg. Mit dem RBK werden zukünftig weitere Mobilstationen errichtet. Hierzu sind bereits Mobilstationen mit Fahrradverleihsystemen im Stadtgebiet etabliert worden bzw. werden zurzeit unter anderem mit dem Baustein e-Carsharing fertiggestellt.

Gemeinsam mit dem RBK wurden bereits Veranstaltungen und Aktionen zur Förderung einer klimagerechten Mobilität durchgeführt.

5.5 Interne Organisation (48%)

Im Maßnahmenbereich Interne Organisation wurden insgesamt 48% im Bereich der umgesetzten Maßnahmen erzielt.

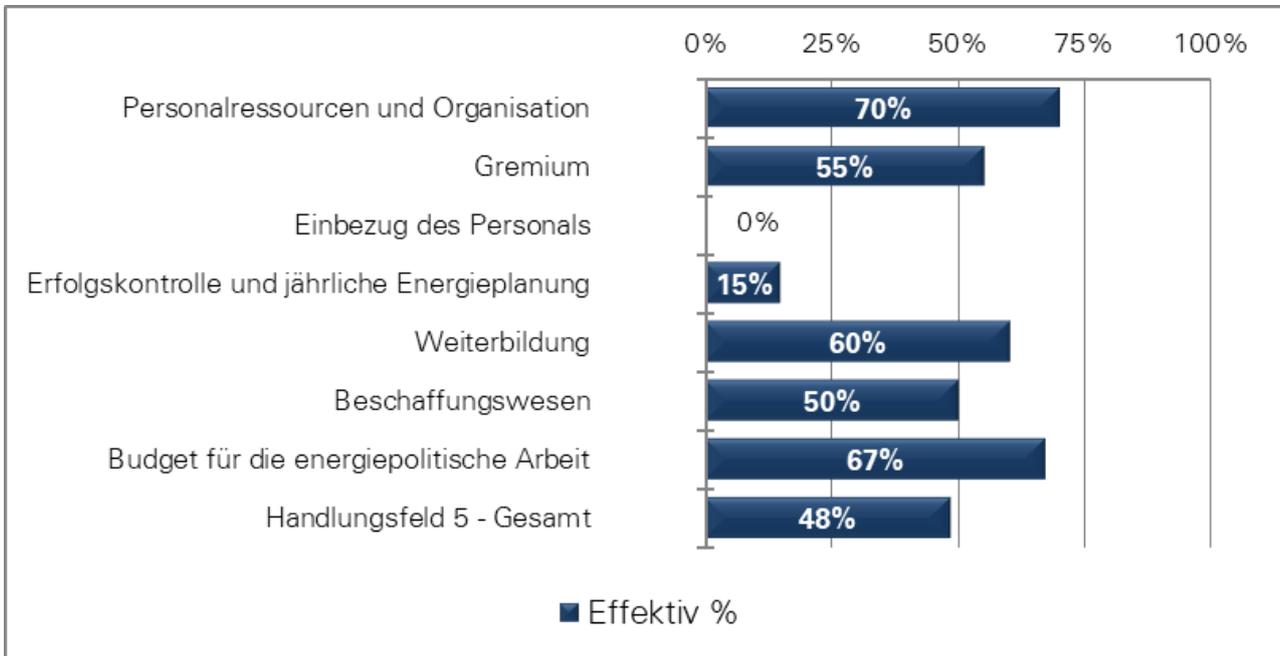


Abbildung 7 Punkteverteilung im Maßnahmenbereich „Interne Organisation“

Gute Bewertungen erreichten die Bereiche Personalressourcen und Organisation und Budget für die energiepolitische Arbeit. Hier ist das Ende 2021 eingeführte Klimaschutzmanagement bereits berücksichtigt.

Ein verwaltungsinternes, fachbereichsübergreifendes Gremium zur Entwicklung, Abstimmung und Monitoring von Klimaschutzmaßnahmen wurde im April 2022 gegründet.

Mit Beginn des EEA-Prozesses im Jahr 2022 wurde ein Klimaschutzcontrolling eingeführt und die Weiterentwicklung der Klimaschutzmaßnahmen durch eine jährliche Aktualisierung des Arbeitsprogramms sichergestellt.

Zukünftig sollte verwaltungsübergreifende Sensibilisierung und Weiterbildung stärker in den Fokus rücken. Auch im Beschaffungswesen sollte gemäß den Empfehlungen des Umweltbundesamtes der Weg zu einer klimaneutralen Verwaltung eingeschlagen werden.

5.6 Kommunikation, Kooperation (38 %)

Im Maßnahmenbereich 6 – Kommunikation, Kooperation wurden insgesamt 38% im Bereich der umgesetzten Maßnahmen erzielt.

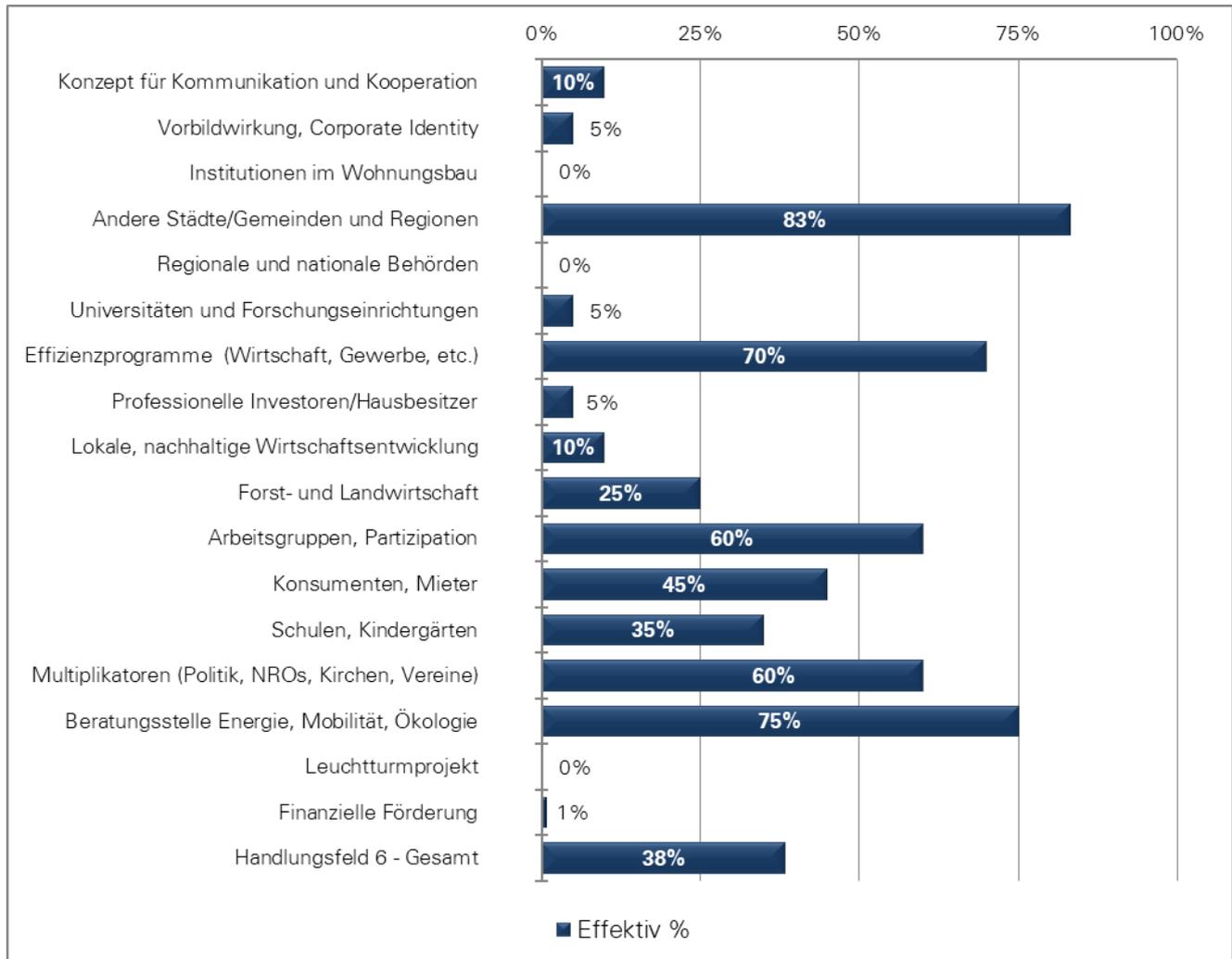


Abbildung 8 Punkteverteilung im Maßnahmenbereich „Kommunikation, Kooperation“ in Prozent

Sehr gute Bewertungen erreicht die Stadt Bergisch Gladbach in den Bereichen:

- Andere Städte/Gemeinden und Regionen
- Beratungsstelle Energie, Mobilität, Ökologie
- Effizienzprogramme (Wirtschaft, Gewerbe etc.)
- Arbeitsgruppen, Partizipation
- Multiplikatoren (Politik, NGOs, Kirchen, Vereine)

Die Stadt Bergisch Gladbach hatte ihre Rolle im Kooperationsprozess noch nicht definiert. Im Rahmen des integrierten Klimaschutzkonzepts wurde ein Kommunikationskonzept erarbeitet, das auch Corporate Identity und die Vorbildwirkung der Stadt weiter stützt.

Aufgrund des Eigentümeranteils der Stadt an der Rheinisch-Bergischen Siedlungsgesellschaft mbH von 32,85% hat die Stadt einen verminderten Einfluss auf die Institutionen im Wohnungsbau.

Es bestand noch keine Zusammenarbeit mit regionalen und nationalen Behörden. Dies gilt auch für andere Zielgruppen und Kooperationspartner. Mit der Schaffung von zwei Personalstellen für Klimaschutz Ende 2021 ist die Grundlage für die Kooperation und Entwicklung von Projekten mit Land- und Forstwirtschaft, Schulen, Multiplikatoren u.v. gegeben und konnte verbessert werden.

Für die Bürgerschaft steht bereits seit Jahren die Verbraucherzentrale mit mehreren Beratungsangeboten vor Ort zur Verfügung. Das Angebot und die Kooperation in diesem Bereich wurden verbessert.

Angebote für die Wirtschaft werden durch die Rheinisch-Bergische Wirtschaftsförderungsgesellschaft bereitgestellt. Die Stadt Bergisch Gladbach finanziert die RBW mit und bewirbt ihre Angebote. Der Fokus liegt in Bergisch Gladbach mangels Gewerbeflächen auf dem Bestand.

Weitere Potenziale können durch die Unterstützung innovativer Leuchtturmprojekte und finanzielle Förderung für die Bürgerschaft erschlossen werden. Diese konnte durch die angespannte finanzielle Lage nicht angeboten werden. Über den RBK werden bereits einige Förderprogramme für die Bürgerschaft angeboten, zum Beispiel eine Förderung für Lastenräder, oder ein Zuschuss für die Neuinstallation von Solaranlagen.

5.7 Vergleich effektiv umgesetzter Maßnahmen 2021 und 2022

Gegenüber dem ersten Re-Audit hat sich bereits eine deutliche Verbesserung des Gesamtergebnisses ergeben. Ausgehend von einer Zielerreichung von 34% für die Klimaschutzaktivitäten im Jahr 2021 konnte sich durch diverse Maßnahmen im Jahr 2022 die Zielerreichung um fünf Prozent auf 39% verbessern.

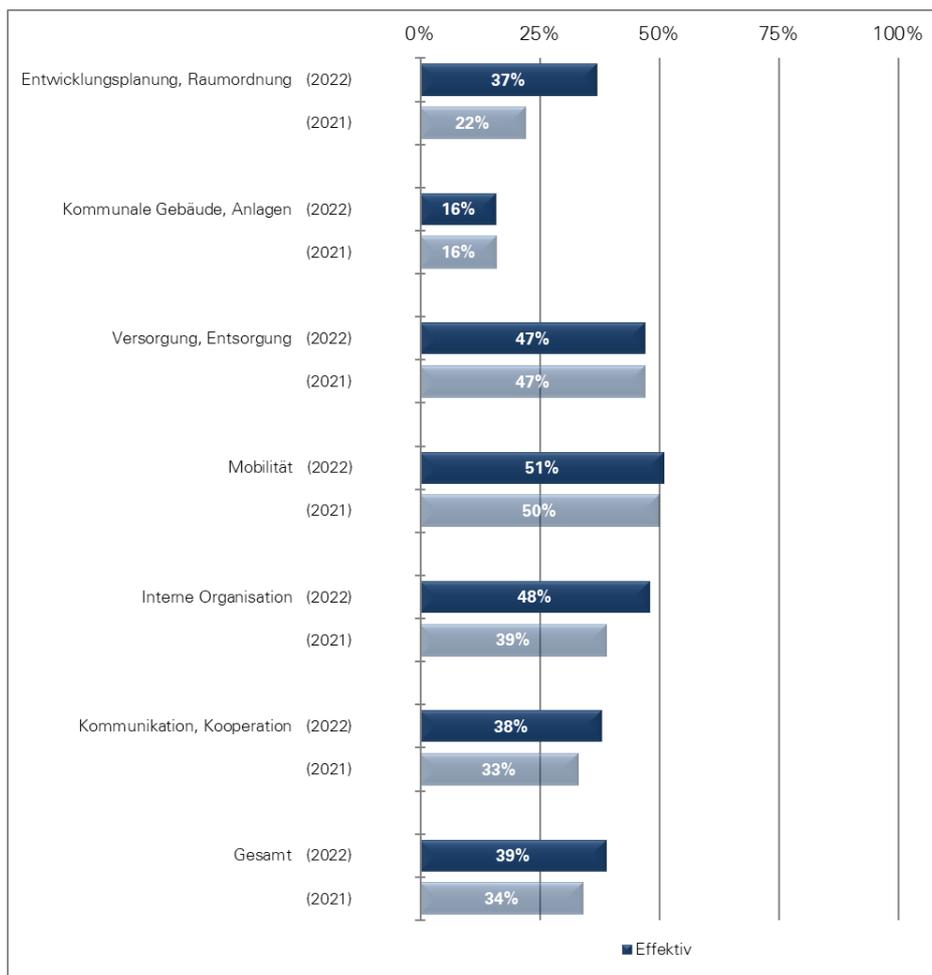


Abbildung 9 Vergleich der Zielerreichung zwischen 2021 und 2022

6. Ausblick

Das erste interne eea-Re-Audit zeigt deutlich, in welchen Bereichen die Potenziale bereits ausgeschöpft werden und in welchen Maßnahmenbereichen noch Handlungsbedarf besteht als auch in welchen Handlungsfeldern bis Ende 2022 Verbesserungen erzielt werden konnten.

Auf strategischer Ebene bildet das im Jahr 2023 fertiggestellte Klimaschutzkonzept, das auch das Thema Klimawandel umfasst, die Basis für das Arbeitsprogramm des eea. Dies umfasst auch eine umzusetzende Kommunikationsstrategie. Dieses wird im eea-Prozess weiterverfolgt und weiterentwickelt. Daraus sind eine Vielzahl von Maßnahmen in die Umsetzung zu bringen, die zu einer weiteren Verbesserung im kommunalen Klimaschutz als auch bei der Anpassung an den Klimawandel führen werden.

Im Rahmen des Klimaschutzkonzepts wurde im Jahr 2023 auch eine Zielsetzung erarbeitet, die eine Richtschnur für den Klimaschutz und die Anpassung an den Klimawandel bildet.

Im Rahmen der Stadtentwicklung werden bereits erste Maßnahmen ergriffen, um klimagerecht zu bauen. Projekte wie das Zanders Areal bieten die Chance einer überregional bedeutenden und klimagerechten Entwicklung.

Großes Potenzial wird deutlich im Bereich der kommunalen Gebäude. Hier besteht zusätzlicher Personalbedarf, außerdem fehlen Hard- und Software für ein Energiemanagement sowie der Sanierungsplanung inklusive des Umstiegs auf eine Versorgung aus erneuerbaren Energien. Durch die von der Stadt Bergisch Gladbach 2022 beantragte NKI-Förderung zur Einführung eines kommunalen Energiemanagements und dessen Einführung ab 2024 sind hier in den kommenden Jahren deutliche Verbesserungen zu erwarten.

Viele Angebote bestehen bereits seitens der BELKAW im Bereich der Strom- und Wärmeversorgung. Die angekündigte Pflicht zur kommunalen Wärmeplanung wird den Ausbau der klimagerechten Wärmeversorgung vorantreiben. Abwärmepotenziale und Abwasserpotenziale wurden bisher als unwirtschaftlich betrachtet, sollten aber in Hinblick auf die veränderten wirtschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen nochmals geprüft werden, was im Rahmen der ab Ende 2023 begonnenen Wärmeplanung geplant ist.

Die Mobilität in Bergisch Gladbach bietet noch großes Potenzial für den Radverkehr, aber auch andere Angebote sollten verbessert werden, um den Umstieg vom PKW auf den Umweltverbund zu fördern (Fußverkehr, Ausbau ÖPNV, Carsharing, etc.).

Um Klimaschutzmaßnahmen umsetzen zu können bedarf es personeller und finanzieller Ressourcen. Für die Koordination kommunaler Klimaschutzmaßnahmen wurden erst Ende 2021 mit der Einführung eines Klimaschutzmanagements Ressourcen geschaffen. Im Jahr 2022 wurden bereits viele Maßnahmen auf den Weg gebracht, für die folgenden Jahre kann auf den erstmals aufgebauten Strukturen aufgebaut werden und die internen und externen Angebote weiter ausgebaut werden. Voraussetzung dafür bildet eine angemessene finanzielle und personelle Ausstattung, nicht nur für das Klimaschutzmanagement, sondern auch für weitere Tätigkeitsfelder, wie das Energiemanagement.

Anhang 1: Der European Energy Award

Der European Energy Award

- Der European Energy Award steht für eine Kommune (Landkreis, Stadt oder Gemeinde), die – in Abhängigkeit ihrer Möglichkeiten – überdurchschnittliche Anstrengungen in der kommunalen Energie- und Klimaschutzpolitik unternimmt.
- Mit dem eea verbunden ist die Implementierung eines strukturierten und moderierten Prozesses mit einer definierten Trägerschaft, Vorschriften zur Erteilung, Kontrolle und Entzug des Awards sowie einem Maßnahmenkatalog zur Bewertung der Leistungen.
- Mit dem eea werden Maßnahmen erarbeitet, initiiert und umgesetzt, die dazu beitragen, dass weniger Energie benötigt wird und erneuerbare Energieträger vermehrt genutzt und nicht erneuerbare Ressourcen effizient eingesetzt werden. Dies ist sowohl energiepolitisch sinnvoll, spart aber auch langfristig Kosten, die für andere Aktivitäten eingesetzt werden können.
- Eine Kommune, die mit dem European Energy Award ausgezeichnet wurde, erfüllt – unter der Voraussetzung, dass sämtliche gesetzliche Auflagen eingehalten werden – die Anforderungen der ISO 14000 im energierelevanten Bereich.
- Landkreise, Städte und Gemeinden engagieren sich heute in einer Vielzahl von kommunalen Netzwerken. Mit dem Award werden diese Absichtserklärungen in eine nachhaltige Energiepolitik überführt.
- Angelehnt an Qualitätsmanagementsysteme aus der Wirtschaft, wie z.B. Total Quality Management TQM, ist der European Energy Award ein prozessorientiertes Verfahren, in welchem Schritt für Schritt die Verwaltungsprozesse und die Partizipation der Bevölkerung (Kundenorientierung) weiter verbessert werden.
- Aufgrund der klaren Zielsetzungen, der detaillierten Erhebung von Leistungsindikatoren, deren Quantifizierung und einem strukturierten Controlling- und Berichtswesen fügt sich der European Energy Award optimal in eine moderne Verwaltungsführung ein.

Übersicht über die einzelnen Maßnahmenbereiche

Maßnahmenbereich 1: Entwicklungsplanung / Raumordnung

Der Bereich Entwicklungsplanung und Raumordnung umfasst alle Maßnahmen, die eine Kommune in ihrem ureigenen Zuständigkeitsbereich, der kommunalen Entwicklungsplanung ergreifen kann, um die entscheidenden Weichen für eine bessere Energieeffizienz zu stellen und damit den Klimaschutz zu forcieren.

Die Maßnahmen reichen von einem energie- und klimapolitischen Leitbild mit Absenkpfad über eine Festlegung im Bereich der Bauleitplanung, von städtebaulichen Wettbewerben, verbindlichen Instrumenten beim Grundstücks(ver-)kauf, der Baubewilligung bis hin zur Energieberatung von Bauinteressenten.

Maßnahmenbereich 2: Kommunale Gebäude und Anlagen

In diesem Bereich können die Kommunen direkte Einspareffekte für den kommunalen Haushalt durch die wirtschaftliche Reduzierung von Betriebskosten ihres eigenen Gebäudebestandes erzielen. Die Maßnahmen reichen von der Bestandsaufnahme über das Energiecontrolling und -management bis hin zu Hausmeisterschulungen und speziellen Maßnahmen im Bereich der Straßenbeleuchtung.

Maßnahmenbereich 3: Versorgung, Entsorgung

Der gesamte Bereich Ver- und Entsorgung wird in enger Kooperation mit kommunalen Energie-, Abfall- und Wasserbetrieben oder auch mit überregionalen Energieversorgern entwickelt. Partnerschaften im Sinne von Public-Private-Partnerships zur Organisation und Finanzierung der Maßnahmen entstehen gerade in diesen Bereichen.

Die Maßnahmen reichen von der Optimierung der Energielieferverträge, der Verwendung von Ökostrom, der Tarifstruktur, Nah- und Fernwärmeversorgung, der Nutzung erneuerbarer Energien, der Nutzung von Abwärme aus Abfall und Abwasser bis hin zur Regenwasserbewirtschaftung.

Maßnahmenbereich 4: Mobilität

In diesem Bereich werden kommunale Rahmenbedingungen und Angebote vorgestellt, welche Bürger ermutigen, verstärkt auf energiesparende und schadstoffarme oder -freie Verkehrsträger umzusteigen. Es geht also um Maßnahmen, die zur verstärkten Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel, des Fahrrads und von Fußwegen führen.

Die Maßnahmen reichen von Informationskampagnen und -veranstaltungen, der Verbesserung der Fuß- und Radwegenetze und des ÖPNV-Angebotes sowie der Planung von Schnittstellen zwischen den verschiedenen Verkehrsträgern bis hin zur Parkraumbewirtschaftung, Temporeduzierung und Gestaltung des öffentlichen Raumes bis hin zum Mobilitätsverhalten der öffentlichen Verwaltung einschließlich des kommunalen Fuhrparks.

Maßnahmenbereich 5: Interne Organisation

Die Kommune kann im Bereich ihrer internen Organisation und Abläufe dafür sorgen, dass das Energiethema gemäß dem energie- und klimapolitischen Leitbild von allen Akteuren gemeinsam verantwortet und vorangebracht wird. Hierzu gehört die Bereitstellung personeller Ressourcen, die Umsetzung eines Aktivitätenprogramms, Weiterbildungsmaßnahmen, das Beschaffungswesen aber auch die Entwicklung und Anwendung innovativer Finanzierungsinstrumente zur Umsetzung von Maßnahmen.

Maßnahmenbereich 6: Kommunikation, Kooperation

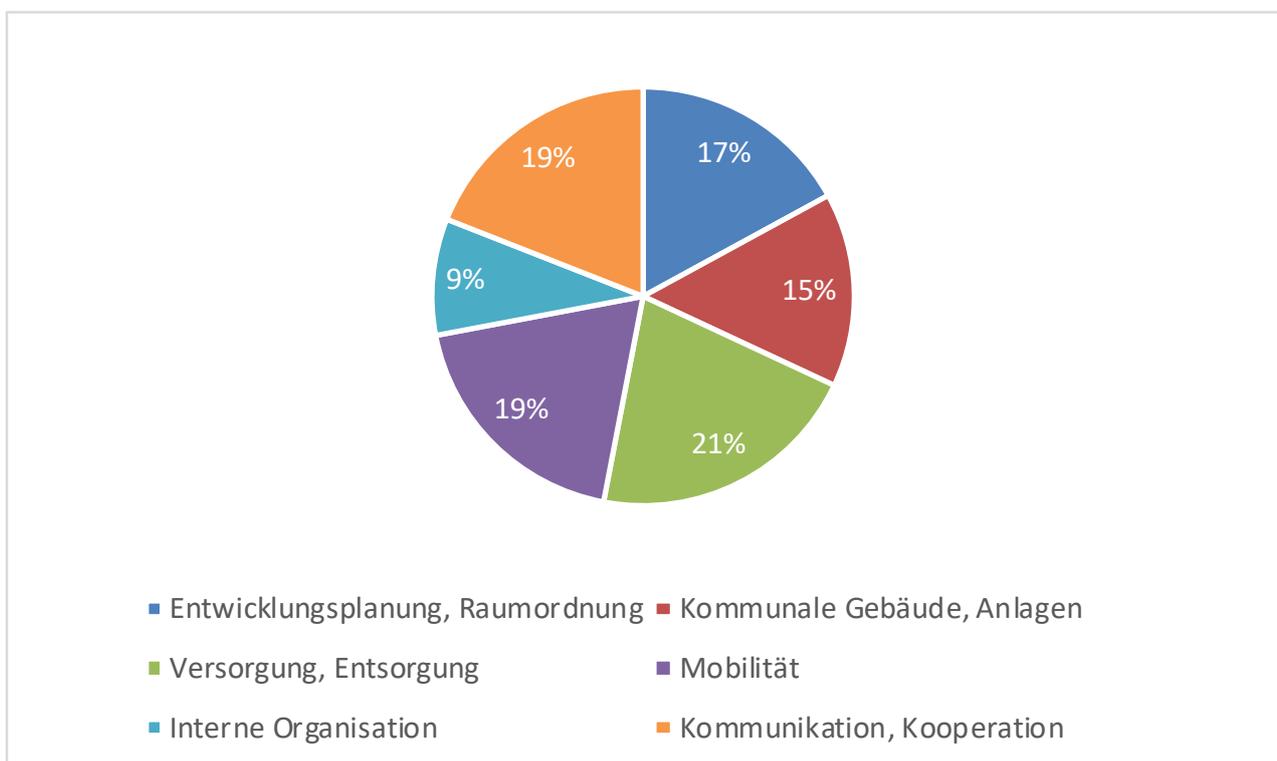
Dieser Maßnahmenbereich fasst im Wesentlichen Aktivitäten zusammen, die auf das Verbraucherverhalten Dritter abzielen, z.B. von privaten Haushalten, Universitäten, Forschungseinrichtungen, Schulen, Gewerbetreibenden, Wohnungsbaugesellschaften u.a..

Hierzu gehören Informationsaktivitäten, angefangen bei Pressearbeit, Broschüren und Veranstaltungen bis hin zur Etablierung von Energie-Tischen mit energie- und klimapolitisch relevanten und interessierten Akteuren. Dazu zählen auch Projekte in Schulen, die Einrichtung von Informations- und Beratungsstellen, die Durchführung von Wettbewerben und das Auflegen kommunaler Förderprogramme.

Auch zählen zu diesem Bereich alle Aktivitäten, die die Kommunen über ihre Stadt- und Gemeindegrenze hinweg im Sinne eines interkommunalen Erfahrungsaustausches in gemeinsamen Projekten mit anderen Kommunen umsetzt.

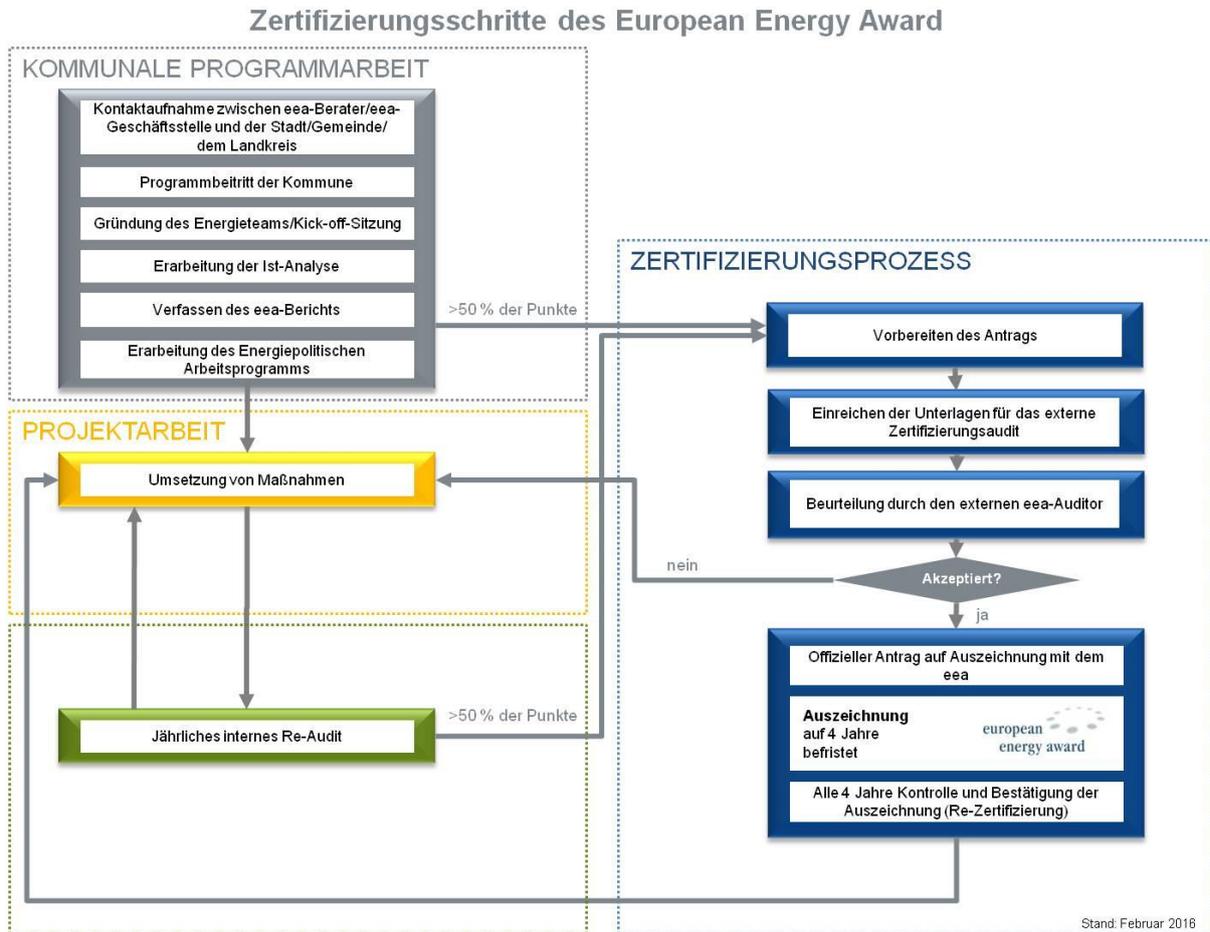
Punktesystem

Die Bewertung der Energie- und Klimaschutzpolitik der Städte / Gemeinden erfolgt auf Basis eines Punktesystems. Die grundsätzliche Verteilung der Punkte auf die Maßnahmenbereiche zeigt die nachfolgende Grafik.



Zertifizierungsschritte des European Energy Award

Die Prozess- und Zertifizierungsschritte des European Energy Award zeigt die folgende Grafik.



Anhang 2: Energie- und klimarelevante Kennzahlen zur qualitativen Beurteilung

Maßnahmen		maximal	möglich	effektiv	
		Punkte	Punkte	Punkte	%
1	Entwicklungsplanung, Raumordnung	84,0	80,0	29,5	36,88%
1.1	Konzept, Strategie	32,0	28,0	14,7	52,50%
1.2	Kommunale Entwicklungsplanung	20,0	20,0	8,0	40,00%
1.3	Verpflichtung von Grundstückseigentümern	20,0	20,0	5,0	25,00%
1.4	Baugenehmigung, -kontrolle	12,0	12,0	1,8	15,00%
2	Kommunale Gebäude, Anlagen	76,0	76,0	12,4	16,26%
2.1	Energie- und Wassermanagement	26,0	26,0	2,4	9,23%
2.2	Zielwerte für Energie, Effizienz und Klimawirkung	40,0	40,0	3,7	9,20%
2.3	Besondere Maßnahmen	10,0	10,0	6,3	62,80%
3	Versorgung, Entsorgung	104,0	62,0	29,4	47,45%
3.1	Unternehmensstrategie, Versorgungsstrategie	10,0	8,0	4,0	50,00%
3.2	Produkte, Tarife, Kundeninformation	18,0	6,0	2,6	43,33%
3.3	Lokale Energieproduktion auf dem Stadt- / Gemeindegebiet	34,0	29,0	10,2	35,10%
3.4	Energieeffizienz Wasserversorgung	8,0	4,0	3,5	87,50%
3.5	Energieeffizienz Abwasserreinigung	18,0	14,0	8,8	63,14%
3.6	Energie aus Abfall	16,0	1,0	0,3	30,00%
4	Mobilität	96,0	91,0	46,3	50,87%
4.1	Mobilität in der Verwaltung	8,0	8,0	4,2	52,50%
4.2	Verkehrsberuhigung und Parkieren	28,0	28,0	16,7	59,64%
4.3	Nicht motorisierte Mobilität	26,0	26,0	11,9	45,77%
4.4	Öffentlicher Verkehr	20,0	15,0	9,1	60,60%
4.5	Mobilitätsmarketing	14,0	14,0	4,4	31,43%
5	Interne Organisation	44,0	44,0	21,3	48,32%
5.1	Interne Strukturen	12,0	12,0	7,8	65,00%
5.2	Interne Prozesse	24,0	24,0	8,1	33,75%
5.3	Finanzen	8,0	8,0	5,4	67,00%
6	Kommunikation, Kooperation	96,0	88,0	33,8	38,39%
6.1	Kommunikation	8,0	8,0	0,6	7,50%
6.2	Kommunikation und Kooperation mit Behörden	16,0	13,0	5,1	39,08%
6.3	Kooperation und Kommunikation mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie	24,0	24,0	8,7	36,25%
6.4	Kommunikation und Kooperation mit Einwohner:innen und lokalen Multiplikatoren	24,0	24,0	11,9	49,58%
6.5	Unterstützung privater Aktivitäten	24,0	19,0	7,5	39,47%
	Gesamt	500,0	441,0	172,6	39,14%